

Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Berlag: Mitteldeutscher National-Berlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Zweigstelle Demna, Industriestraße 1. Fernruf-Sammel-Nr. 3323. Im Falle bösserer Gewalt (Berichtsübertragung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Einzelpreis monatl. 2 RM. (postf. 30 Pf.). Wochenl. 10 RM. (postf. 2,10 RM.). (einw. 24 Pf.). Zeitungsgebühr) postf. 42 Pf. Jährgeb. 24 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 28. des ablaufenden Monats Wiederbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 171

Sonntag, den 23. Juni 1940

Einzelpreis 15 Pf.

Der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet

Die in Elsaß-Lothringen eingeschlossenen französischen Armeen haben kapituliert - Etwa 500 000 Gefangene

Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 22. Juni 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet.

Die Unterzeichnung nahmen vor auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung General Huntziger.

Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden.

Sie erfolgt vielmehr erst sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.

Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgegeben werden.

Frankreichs Kapitulation

Von Dr. W. Esser

Run ist der Tag angebrochen, der Frankreich die Waffen für immer aus der Hand nimmt. Die französische Regierung hat die deutschen Waffenstillstandsbedingungen angenommen und unterzeichnet. Bald werden nun auf dem heiß umkämpften und blutgetränkten Boden Frankreichs die Waffen schweigen. Bis sechs Stunden nach der Unterzeichnung auch der italienischen Waffenstillstandsbedingungen durch Frankreich geht der Kampf noch weiter, es sei denn, daß die französischen Wehrarmeen vorher die Waffen strecken. Das Verhängnis aller Völker der deutschen Geschichte, die um Deutschlands Freiheit kämpften, angefangen von Hermann dem Cherusker über die deutschen Krieger des Mittelalters bis zu Friedrich dem Großen und Bismarck, heute ist es von Adolf Hitler eingelöst worden. Er ist der Volksherrscher des germanisch-deutschen Reiches seit amtierendem Jahre. In dem langen Weg der stolzen deutschen Geschichte haben viele Marksteine erfolgreichem Kampfes, bei dem immer wieder Frankreich im Kampf stand. Doch nie wurde dieser Gegner so bezwungen, daß die Zukunft einen dauernden Frieden zwischen den beiden Völkern erhoffen ließ. Dieses Werk vollbringt Adolf Hitler. Er ist damit der erste und größte aller deutschen Kämpfer, Soldaten und Staatsmänner, die in das Geschick des deutschen Volkes eingegriffen haben. Der Führer sprach noch nie ein Wort, das er nicht erfüllte. Als er deshalb davon sprach, daß dieser Kampf über die nächsten tausend Jahre die deutschen Schicksale entscheiden werde, da handelte er in seinem Willen bereits die Tat, die er erst mit der endgültigen Bewingung Frankreichs verwirklichte.

Einfache Worte vermögen nicht, das

Die Kapitulation in Elsaß-Lothringen

Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die in Elsaß-Lothringen eingeschlossenen französischen Armeen haben nach verzweifeltem Widerstand kapituliert. Insgesamt etwa eine halbe Million Mann französischer Soldaten hat sich damit unseren Truppen ergeben. Unter ihnen befinden sich außer vielen anderen Generalen die Oberbefehlshaber der 3., 5. und 8. Armee. Nur einzelne Abteilungen der Maginot-Linie im Unterelsaß und in Lothringen und verstrengte Teile in den Vogesen leisteten noch Widerstand. Er wird im Laufe kürzester Zeit gebrochen sein.

deutsche Volk den Atem dieser großen Stunde lösen zu lassen. Die Helden unserer größten Dichter werden einst die Worte finden können, die würdig genug sind, das gewaltige Ereignis dieses Sieges über den Feind Frankreich festzuhalten. Mit dem Gehil aber begreifen wir alle, daß dies der Anfang einer neuen Zeit ist. Wir neigen uns in tiefer Dankbarkeit vor dem Glück, das uns diese Zeit erleben läßt. Wir neigen uns in Demut vor dem übermenschtlichen Genie des Führers, dem die Vorsehung den Freiheitskampf des deutschen Volkes anvertraute. Unter dem Donner der Geschütze heit eine Zeit, wenn die heran, die allein der weltumspannende Geist Adolf Hitlers aus überwinden vermag. Diese Zeitenende ist allein das Werk Adolf Hitlers, es ist der Sieg der nationalsozialistischen Idee, die das Volk zu den höchsten Leistungen befähigte, die einen heldischen Menschen schuf, und die deutschen Soldaten zum heroischen Kampf führte. Die Kraft der national-

sozialistischen Weltanschauung erlebt ihren höchsten Triumph in der Bewährung auf dem Schlachtfeld. Der geklagte Tag der Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstandes ist der Geburtstag eines neuen Europas. Das alte Europa zerfällt in Trümmer, und wenn England festsetzt, ist, liegen die Tore in ein neues aufstrebendes Reich weit offen. Frankreichs Kapitulation ist der grandiose Schlußakt einer Zeit des Unfriedens und der Gewalttätigkeit, die nun abgeklung ist von Frieden und Gerechtigkeit.

Wenn auch der militärische Kampf bis zur Regelung der Schlußformalitäten weitergeht, so bleibt den Wehrern der französischen Armeen doch nur die Wahl zwischen Vernichtung und Kapitulation. Die deutsche Front vom Atlantischen Ozean bis zur Schweizer Grenze rückt unaufhaltsam vor. Von ihr gefallen, und bald werden sich deutsche und italienische Soldaten an der deutsch-italienischen Grenze die Hand reichen. In der Bretagne scheitert der letzte

deutsche Hügel wuchtig weiter nach Süden, aus dem Loire-Bogen heraus stoßen die deutschen Truppen gleichfalls unaufhaltsam vorwärts, während der dritte deutsche Stoß in dem Gebiet der Rhone schon weit über Lyon hinausgreift. Im Raum der Maginot-Linie letzten die Franzosen in den letzten Tagen einen Widerstand. Sie waren bereits auseinandergerissen, und jede Gruppe von einem deutschen Ring umschlossen, während besten schwere deutsche Luftangriffe die Festungen zerstörten. Nun meldet das Oberkommando der Wehrmacht die Kapitulation auch dieser eingeschlossenen französischen Armeen. Eine halbe Million Mann französischer Soldaten mußte sich ergeben. Damit ist weit über die Hälfte von ganz Frankreich von unseren Soldaten besetzt, und die letzten französischen Hoffnungen auf einen Widerstand der Maginot-Linie sind entfallen.

Das gigantische Werk dieser Festungs-Linie ist überwältigt vom Angriffsgestalt deutscher Soldaten, und vernichtet von der

Das Drama an der südfranzösischen Grenze

Flüchtlinge schlafen vor der Hoteltür - Kein Brot mehr anzukreiden - Pariser Modedamen barfuß

Durchschlagkraft deutscher Waffen. Bald wird über dieser isolierten Dofnung der französischen Militärgeschichte das letzte Kapitel geschlossen sein. Die vier Milliarden Soldaten des französischen Volkes. Sie war deshalb der Begriff der Sicherheit für die meisten der Flüchtlinge vor dem deutschen Angriff. Die riesige dionische Mauer und der römische Vimes waren nach der Einkreisung der französischen Bevölkerung nur politische Baumgatter gegen das gewaltige Geflüchtlingssystem der Maginot-Linie. Und dennoch wurde sie in wenigen Wochen von den deutschen Soldaten und Waffen durchschlagen. Wenn die Franzosen es nicht hätten können, wie für schneller Zusammenbruch möglich war, dann mögen sie auf diese erschlagene Maginot-Linie blicken, um einen Begriff davon zu gewinnen, daß auch Millionen Menschenleben der deutschen Schlagkraft nicht standhalten konnten, der selbst die Festungen aus Beton und Stahl unterliegen.

Madrid, 22. Juni. Die Korrespondenten der Zeitungen „ABC“ und „El Sol“ in Madrid legen ihre Schlußberichte über das Drama fort, das sich ereignete als Folge einer verbrecherischen Politik während der Vorkämpfe an der Grenze nach Spanien abspielte. Die Stimmung des zugezogenen Fluchtlingsseeres, das dort unten auf einem Baum zusammenhängend ist, ist unfaßlich. Vom Abend aus bis Dämmerung findet man nirgends mehr ein Stück Brot oder eine halbe Gabeln. Viele haben ihr Schicksal in den Schuttbergen gemolten, weil ihnen für notwendige Reparaturen die Einzelteile fehlen. Tausende blieben an dem Weg nach Süden liegen, weil sie nirgends ein wenig für ihr Futter finden konnten. In allen Lagern ging über dem Fluchtlingslager in der Schwärze Frankreichs ein Volk an dem von leiten erlebter Notlage nieder. Ein ungeheurer Schmerz bis zum Anbruch des Tages machen es. Wege und Bänke wurden verwandelt sich in reisende Bäche. Werde rissen sich los und galoppierten durch die Fluchtlingskammern, die in Ermangelung jeglicher Unterarm am Rande der Sandstraßen unter freiem Himmel kampieren mußten.

In Biarritz wurden die beiden Hotels geschlossen für die Flüchtlinge, die dort beherbergt waren. Alle anderen Palasthotels, die von England in Frankreich ausgeht, werden als getriggert angesehen. Die Pariser Modedamen barfuß, die auf dem Kopf aber den letzten Schrei der Pariser Modedamen tragen. Sie werden von diesen Modedamen begleitet, die das letzte Wort in der Pariser Modedamen barfuß tragen. Die Modedamen barfuß, die auf dem Kopf aber den letzten Schrei der Pariser Modedamen tragen. Sie werden von diesen Modedamen begleitet, die das letzte Wort in der Pariser Modedamen barfuß tragen.

Paris, 22. Juni. Ein Durchbruch nach Portugal, angefangen von herablassenden Gerüchten über die spanische Bundesregierung, von der Bildung bis zum portugiesischen Schriftsteller, vom Schicksal bis zum Koffeins-Juden, eine armenische Erde (logenunter) gekräfteter Gerüchten.

Der italienische Wehrmachtbericht: Bomben auf Flottenstützpunkt Marcella

Rom, 22. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom 21. Juni ist folgender Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Im Mittelmeer verstärkten Luftwaffe und Marine überall ihre Tätigkeit. Drei feindliche Dampfer, darunter zwei bewaffnete, sind von unseren Flugzeugen versenkt worden. Ein Kreuzer, der an einer Formation gehörte, ist durch von den Booten von unseren Bomben getroffen worden. Im Laufe des Tages sind in der Nacht fünf Flottenstützpunkte von Bizerta und Marcella im vollsten Angriff zu Boden zerstört worden. In Bizerta wurden Kreuzer getroffen, die feindliche Flotte, deren Rest in Brand geht. In Marcella ist der angestrichelte Schaden nicht geringer.

Die Beratungen in Bordeaux

Scharfe Zurückweisung der englischen Zugestänge (Drahmelung unseres Vertreters)

Bordeaux, 22. Juni. Der französische Militärstab unter Vorbehalt von Lebrun trat am 21. Juni um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die bis 3 Uhr an einer ersten Beratung der deutschen Waffenstillstandsbedingungen ansetzte. Die am Sonnabendvormittag um 8.30 Uhr fortgesetzt wurden. In einer offiziellen Verlautbarung wurde zunächst nur mitgeteilt, daß die vorliegenden Dokumente sehr unzulänglich seien und die französische Regierung jetzt auch auf die Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen warte.

In den Beratungen wurde die Forderung der Waffenstillstandsbedingungen am Sonnabendvormittag im Wortlaut verlesen. Der Sprecher wies dabei besonders auf die außerordentlichen Anzeichen hin, die die Kapitulation der französischen Truppen von deutscher Seite erfordere. Die Bevölkerung wurde erneut aufgefordert, die Gefährdung des Westens zu vermeiden und Vertrauen abzugeben. In diesem Sinne wurde auch die französische Presse auf die Bevölkerung einzuwirken, wobei sie sich vor allem gegen die von England in Frankreich ausgeht, werden als getriggert angesehen.

Die Franzosen sind, das heißt, daß es keine Exzesse auf Spiel feste, wenn es Deutschland noch einmal angriffe, es wäre vermutlich rechtzeitig erwidert, aus dem Wohl der Nation, die die deutschen Soldaten in wollen. Aber Frankreich verlor in seiner geistigen Stimmkraft. Sein unüberwinder Panatismus war an der Spitze und der Verlust seiner Kraft eingeschlossen, und wieder soll der geistigen Stimmkraft, in Deutschland den Erlebnis zu sehen. Unbeeinflusst von allen Bemühungen, die Beziehungen der Völker für einen dauernden Frieden zu ordnen, wie es Wolf Hitler oft genug ausgesprochen hat, sah Frankreich mit barrem Bild nur das eine Ziel, Deutschland zu vernichten. Es bederte darum gegen alles, was Deutschland zum Vorteil gereichte. Es betrachtete alles als einen Versuch der Weltmacht, was Deutschland dazu verhalf, wieder fortzuwerden. Frankreich war der Sklave dieser Verblendung. Über tausend Jahre war sein Denken in dieser Richtung verankert, was die Franzosen die Rückführung der geistigen Vermittlung der französischen Geistesgeschichte, die immer wieder proklamierte: Deutschland ist der Feind. Jetzt hat das Bewußtsein, das nationalsozialistische Gedankensystem für immer befreit, was dreißig Generationen lang die Herzen beider Völker auf die Schladtschleife drückte. Nie wieder soll Krieg zwischen Frankreich und Deutschland sein. Nie wieder soll der geistigen Stimmkraft werden aus der transthanalischer Sicht Frankreich, Deutschland beherrichen oder vernichten zu wollen. Und nie wieder soll Frankreich die Möglichkeit haben, den nächsten Aufbau Europas nach neuen Regeln der Gerechtigkeit zu führen.

Fast 5000 Mann ertrunken

Ein 2000-Tonnen-Transporter im Golf von Biscaya versinkt

Berlin, 22. Juni. Durch unerwartete Unfälle erlahmen wir aus dem Bericht, daß die Untergang auf die im Golf von Biscaya liegenden Transporterschiffe äußerst wirkungsvoll gewesen sind. Anher anderen zum Teil versenkten oder schwer beschädigten Schiffen ist auch ein 2000-Tonnen großer Transporter versinkt, wobei fast 5000 Mann ertrunken sind.

Brände in Zantanlagen

Berlin, 22. Juni. Wie wir nach ergänzenden zum Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht erfahren, wurden bei den getriggen Angriffen auf die Ostküste Englands wiederum auch in den großen Zantanlagen von Zantaboden und an der Fundermündung durch Bomben getroffen. Die deutsche Luftwaffe wurde. Weitere wirkliche Angriffe richteten sich gegen eine Reihe ostenglischer See- und Flughäfen sowie gegen Flak- und Scheinwerferstellungen im Rampenraum, im Seebereich vor dem Dunder erzieht ein großes, im Weltkrieg schreibendes Bombeneinsatz einen Volkstreffler auf das Borscht.

Deutsches Besetzung befreit

Berlin, 22. Juni. Die aus dem Unteroffizier und den angrenzenden deutsch-italienischen Gebieten von den Franzosen besetzten und im Gefängnis von Ranz und in Konzentrationslagern untergebrachten deutschen Besetzung befreit wurden am 19. und 20. Juni 1940 von deutschen Panzertruppen befreit.

Deutsche besetzen Grenzposten

(Drahmelung unseres Vertreters)

Osch, Bern, 22. Juni. Seit Freitag vormittag haben deutsche Truppen die Grenzposten längs der schweizer-italienischen Grenze in der Umgebung von Basel besetzt. Die letzten französischen Soldaten waren bereits vor zwei oder drei Tagen über die Grenze geflohen.

Schwedische Presse erklärt: „König Haakon vor der Abdankung“

(Drahmelung unseres Vertreters)

Oslo, Stockholm, 22. Juni. „König Haakon vor der Abdankung“ und „Wie ein neuer Störung König Haakon abgehen“ — Unter solchen Überschriften gibt die schwedische Sonnenzeitung Nachrichten aus Oslo mit einer wunden eine Erklärung der innerpolitischen Verhältnisse Norwegens bezieht. Daß Deutschland die ehemalige Regierung King Haakon nicht anerkennt, kann man nicht erwarten. Ein dänischer Wundertäter, nachdem jene Machtüber, die Norwegen ins Unglück führten, in ganz unmöglicher Weise mit den Engländern um die Werte fürsteten.

St. Denis, 22. Juni. Der französische Militärstab unter Vorbehalt von Lebrun trat am 21. Juni um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die bis 3 Uhr an einer ersten Beratung der deutschen Waffenstillstandsbedingungen ansetzte. Die am Sonnabendvormittag um 8.30 Uhr fortgesetzt wurden. In einer offiziellen Verlautbarung wurde zunächst nur mitgeteilt, daß die vorliegenden Dokumente sehr unzulänglich seien und die französische Regierung jetzt auch auf die Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen warte.

Neuere Zurückhaltung

In der Kriegsberichterstattung ist das französische Oberkommando überstärkt zurückhaltend geworden. Am Sonnabendvormittag wurde nur bekanntgegeben, daß Gelegheit im Raum südlich der Loire und an der Rhone festgehalten hätten. Die phantastischen Eigenmeldungen der Engländer wurden in der letzten Nacht zurückgewiesen. Die phantastischen Eigenmeldungen der Engländer wurden in der letzten Nacht zurückgewiesen. Die phantastischen Eigenmeldungen der Engländer wurden in der letzten Nacht zurückgewiesen.

Ostmärter machten sensationelle Beute: Starhembergs Altentmappe gefunden

(Von Kriegsberichtler Leo Leisner)

Stamps, im Juni — (PK.) Eine ostmährische Division, die vor einigen Tagen auf Orléans vorgezogen ist, kam bei ihrem Siegeszuge in der Stadt Stamps vorbei, die sie sich nunmehr besetzen wollten. Die Ostmährer besetzten die Stadt Stamps, die sie sich nunmehr besetzen wollten. Die Ostmährer besetzten die Stadt Stamps, die sie sich nunmehr besetzen wollten.

Französischer Fliegerleutnant

In welchen Wörtern, in welche infernalische innere Zerrüttung hat sich der Mensch gegeben, der schließlich beim Feind den Tod findet, um seinen Feind zu töten, um seinen Feind zu töten, um seinen Feind zu töten.

Katholische Kirche von Engländern in Duisburg bombardiert

Berlin, 22. Juni. Wie der nachrichtlichen britischen Überfälle auf deutsche Hochgebäude in den letzten Tagen trat eine der wie immer wahllos abgeworfenen Bomben in Duisburg die dortige katholische Kirche. Die Kirche wurde dabei neben lebendes Wohnhaus wurden hart beschädigt.

Während die deutsche Luftwaffe bei ihrem zur Erreichung des feindlichen Überfalls notwendigen Angriffen auf verschiedene Städte in allen Fällen die Gotteshäuser schon bombardierten die britischen Flugzeuge nicht, und rücksichtslos kirchliche Stätten. Und dies, obwohl die katholische Kirche die deutsche Kultur gegen die deutschen Barbaren zu führen.

Ein kleiner Trick, Cigaretten „aufzufrischen“

ATIKAH 57

Wenn Sie eine „vergeßene“ ausgestrandete Cigarette vor dem Abgehen an der Brandstätte mit der Zungenzähne anfeuchten, dann werden Sie mit Entzücken feststellen, daß sich der Tabak nach dem Abgehen ein wenig durch und durch weicht und geschmacklich anfrischt.

Mit Otto vertritt er sich nicht

Starbemberg fand jedoch in Paris kein freudvolles Willen vor. In einer unangenehm verdrückt kommt seine Zustimmung über das österreichische Emigrantentage zum Ausdruck. Er klagt über recht unzufriedene Elemente. Aber mit dem Otto vertritt er sich nicht, mit dem Otto vertritt er sich nicht, mit dem Otto vertritt er sich nicht.

Der Friede ist ein Opfer

Der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer. Der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer.

Der Friede ist ein Opfer

Der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer. Der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer, der Friede ist ein Opfer.

Am Sonnabend in Compiègne

Am Freitag Verhandlungen bis Mitternacht - Verbindung mit Bourbourg

Von Kriegsberichtler Luserke

Im Wald von Compiègne, 22. Juni. Punkt 10 Uhr trifft am Sonnabend früh die Delegation der Franzosen Abordnung auf der Sichtung im Walde von Compiègne wieder ein. General Lapeire wird vom Generalmajor Noll begrüßt. Eine kurze Besprechung mit dem Herrn der Begleitung der französischen Abordnung beginnt vor dem Wagen. Die Abordnung selbst steht währenddessen in dem historischen braunen Wagen vor dem Tisch, an dem gestern der Führer französischen Generalen die würdige Haltung des deutschen Siegers zeigte. Alle, die diese Tage hier miterleben durften, haben das wohl als eines gefühlt, wie sich der 21. Juni 1940 in seiner Sonderheit, Klarheit und Würde von jenen Novembertagen 1918 untercheidet, als der französische Stab triumphierte. Die feineren Momente jener Tage hat in jeder Hinsicht Gegenstück zu den Stunden dieser Tage.

Bis gegen Mitternacht hat die französische Abordnung am Freitagabend hier verhandelt. Nach dem Gespräch über den Sessel ihnen im Wagen die deutschen Bedingungen vorlesen hatte, hatten die Franzosen Gelegenheit bekommen, mit ihrer Regierung in Vorbereitung Verhandlungen anzufangen. Die große Leistung der deutschen Nachrichtentruppen, gestern eine Fernspreerverbindung und heute dazu sogar eine Fernrohrverbindung mit Bourbourg herzustellen, hat das Tempo der Verhandlungen naturgemäß hart beschleunigt. Die Franzosen hatten der Regierung den Text der deut-

lichen Waffenstillstandsbedingungen nach im Laufe des Freitagabend, so daß die französische Regierung Bescheid wissen konnte, ihrerseits die Bedingungen zu prüfen.

Um 10.20 Uhr am Dienstag Sonnabendmorgen besiegte die französische Abordnung den Verhandlungsgegenstand. Die Deutschen verteilten ihn und sie hatten Gelegenheit, ihn noch einmal persönlich mit ihrer Regierung in Verbindung zu setzen.

Wir stehen am Rande der Schöpfung, auf der — nachdem der Führer gebietet hatte — wieder Mittelpunkt des Interesses geworden ist. Für alle, die die Unterzeichnung hier erwarten, steht eines fest: Diese Tage werden wohl kaum übertrieben werden können. Die kurze feierliche Zeremonie am gestrigen Nachmittag hat gerade durch die solbatische und laubere Form, in der der Führer sie vollzog, um alle tief ergriffen. Immer wieder erzählt man sich gegenseitig aus den Berichten jener Novembertage, wie anders es damals aussah. Es ist unumgänglich, irgendwelche Vergleiche oder Parallelen ziehen zu wollen. Denn das Deutschland, das heute hier in Compiègne steht, ist mit dem, das 1918 seinen Zusammenbruch an dieser Stelle erleben mußte, nicht zu vergleichen. Besonders die deutschen Soldaten, die 1918 hier vorbeizogen sind, wo die deutsche schwere Eisenbahnartillerie aus dem Walde von Compiègne Paris beschloß, sind vom Erlebnis dieser Tage tief ergriffen.

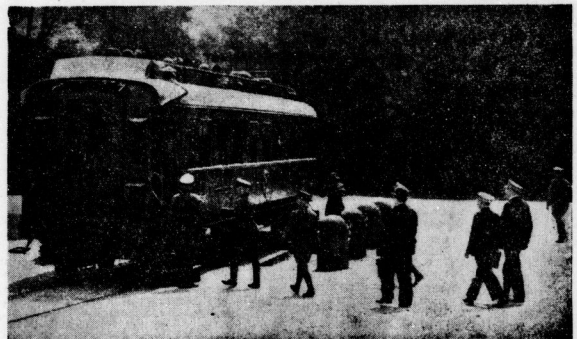
Compiègne 1940



Die Ankunft der französischen Abordnung



Dritter von links der französische General Huntzinger. Hinter ihm (etwas im Hintergrund) der französische Konteradmiral Le Luc, hinter diesem der General der französischen Luftwaffe Bergeret und dann der französische Botschafter Noel



Der Wagen des Marschalls Foch im Wald von Compiègne, in der die Übergabe der Waffenstillstandsbedingungen erfolgte. Eben begibt sich die französische Unterhändler, General Huntzinger an der Spitze, in den Wagen



Stunde: 10.30. Bauer-Schrein von Compiègne

Der Bericht des OKW.:

260 Flugzeuge erbeutet

Admirale und Generale unter den Gefangenen

Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Bretagne sind die wichtigsten Hafenstädte St. Malo und Orient genommen. An der unteren Loire wurden die Brückenköpfe erweitert, Toulon erobert. In Dordogne und in den Vogesen führte unser Angriff zu weiterer Ausdehnung einzelner Kampfgruppen. Gerardmer ist genommen.

Die Zahl der hier in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 200 000, darunter eine ganze Spahi-Brigade, auch an den übrigen Fronten wächst die Zahl der Gefangenen ständig, unter ihnen befinden sich der Befehlshaber der Westfrontkräfte Nord und mehrere Admirale, ein Kommandierender General und mehrere Divisionen.

Nach großer Deute an Waffen und Kriegsgerät aller Art fielen bei der Besetzung verschiedener Flugplätze 260 Flugzeuge in unsere Hand. Kampf- und Sturzkampfverbände griffen im Raum westlich Straßburg und südwestlich Weihenburg, sowie südlich der Loire feindliche Versammlungen, Truppenansammlungen und Transportbewegungen an.

In der Gironde- und Loire-Mündung wurden ein Handelsschiff von 8000 Tonnen versenkt, ein anderes von 4000 Tonnen versenkt und zwei Flugboote vernichtet. Bei Angriffen auf militärisch wichtige Ziele an der Ostküste Englands wurden u. a. auch Angriffe auf das Flugzeugzentrum Billigham wiederholt und eine große Anzahl von Zerstörern zerstört. In der Rheinmündung wurden bei der holländischen Insel Texel drei von sechs feindlichen Flugzeugen nach kurzem Luftkampf abgeschossen, der Rest zum Abdröhen gezwungen. Bei einem erfolglosen Angriff von britischen Bombern und Torpedoflugzeugen auf ein deutsches Schlachtschiff erzielte die Flakartillerie des Schiffes sechs Abschüsse. In den Kampf eingreifende eigene Jagdflugzeuge vernichteten weitere sieben Flugzeuge.

Die feindlichen Flugzeugverluste am 21. Juni betragen insgesamt 25 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 11, durch Flakartillerie der Kriegsschiffe fünf, weitere 6 Flugzeuge abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vernichtet.

Was nachträglich eingegangenen Meldungen geht hervor, daß in der Zeit vom 4. bis 20. d. M. über die bisher bekanntgegebenen Zahlen hinaus 63 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, so daß die Gesamtzahl der gegnerischen Verluste in diesem Zeitraum 765 Flugzeuge beträgt. Die Gesamtzahl der seit dem Beginn der Offensiv- im Westen durch Flakartillerie vernichteten feindlichen Flugzeuge beträgt bis zum 15. Juni 864 Flugzeuge.

Ein zurückgekehrtes U-Boot unter dem Kommando von Korvettenkapitän Klinga meldete die Versenkung von 42 888 BBE. Ein anderes U-Boot gelang es, den englischen Transportstörer „Etica“ von rund 11 000 BBE, zu torpedieren. Ein weiteres U-Boot erzielte einen großen britischen Seefahrt mit Erlola an.

Nach in der Nacht zum 22. Juni unternommen feindliche Flugzeuge Eingriffe nach Nord- und Westdeutschland und griffen erstmals auch die Umgebungen von Berlin mit Bomben an. Wie bisher, richteten die abgeworfenen Bomben nur geringen Sachschaden an nichtmilitärischen Objekten an, wohl aber wurde eine Anzahl Zivilpersonen getötet oder verletzt.

In den Kämpfen der letzten Tage haben sich durch unerwarteten Einsatz in frühen Einzelstadien besonders hervorragen hervorgerufen: der Oberst und Kommandeur einer Schützenbrigade, Keumann-Sillow, der Oberleutnant und Chef einer Heizerkompanie, Freyher von Doelleger, der Leutnant Michael in einem Heizerregiment und der Leutnant Weder in einer Panzerjäger-Abteilung.

Wie der Ring geschlossen wurde

Bilder vom Nihilist nach Südfrankreich

Von Kriegsberichtler K. G. v. Stackelberg

(PK.) Der Beiwagen meines Motorrades hat ein paar Granatmörserlöcher. Das Paradox meiner Maschine ist abgenutzt. Wir marschieren und marschieren, und seit den Kämpfen um den Eisenberg sind es keine Kisten mehr gegeben. 30 Kilometer und mehr sind die Tagesleistungen der Infanterieregimenter, und wir marschieren genau in Richtung Süden, den Panzern nach, die vor uns beschleunigt sind und bereits die Schweizer Grenze erreicht haben.

Wir marschieren in Mäulen der Maginot-Linie, und es kam darauf an, daß wir schneller waren als die Fran-

zosen, die in ihren Befestigungen saßen und nach Westen herauswollten. Wir waren schneller. Wir sind bereits in Höhe Belfort und haben den Ringel hinter der Maginot-Linie angemaßt. Der zweite große Befehl des Kampfes im Westen ist geschlossen. Während in dieser Front unsere Kameraden von der Heimat her die Maginot-Linie durchstoßen haben, stehen wir im Rücken der französischen Befestigungszone, und alles das, was vom Feinde im Befehl ist, ist genau verloren, wie die im Befehl der Flandernschlacht. Jetzt sind wir dran, um den Rest der französischen Armee zu zerlegen und das niederzukämpfen, was noch

Nb 1. Juli Versicherungszwang für Kraftfahrzeuge

Das Pflichtversicherungsgesetz für Kraftfahrzeuge vom 7. November 1939 hat den Versicherungszwang mit Wirkung vom 1. Juli 1940 eingeführt. Er ist einseitig und unerbittlich. Niemand ist mehr befreit, sich von der Versicherung zu weigern. Die Versicherungspflicht ist für Kraftfahrzeuge, deren Höchstgeschwindigkeit sechs Kilometer je Stunde nicht übersteigt; lebendige Arbeitsmaschinen, die zur Zerstörung von Arbeit (nicht also zur Beförderung von Personen) bestimmt sind, sind ebenfalls versicherungspflichtig. Die Versicherungspflicht ist für Kraftfahrzeuge, deren Höchstgeschwindigkeit je Stunde nicht übersteigt; lebendige Arbeitsmaschinen, die zur Zerstörung von Arbeit (nicht also zur Beförderung von Personen) bestimmt sind, sind ebenfalls versicherungspflichtig.

Die Unfallkosten des Kraftfahrzeugs sind als ausreißend anzusehen, denn die folgende Schäden ersatz: Für Verletzungen an den Besatzmitgliedern der Kraftfahrzeuge, die Verletzungen an den Kraftfahrzeugen bis zu sechs Werten 100 000 M., mit Leben bis sechs Werten 150 000 M., um die bei Verletzungen bestimmten Anhängern bis zu 50 Werten für jeden Werten 100 000 M., Haftpflichtversicherung. Zug- und Arbeitsmaschinen einschließlich der Anhänger 100 000 M., für Schäden beträgt die Mindesthöhe den sechsten Teil der Mindestversicherungssumme für Verletzungen. Über alle Bereiche eine einheitliche Versicherung laufen hat, muß sich überzeugen, daß diese Mindestbeträge versichert sind; andernfalls ist Nachversicherung vorzunehmen.

Gemeinde Lemna

Neue Gendörferstellung der Lo-Bü in Lemna. Heute morgen, um 11 Uhr, findet in der Lo-Bü eine Gendörferstellung des gesamten zur Zeit laufenden Programms statt.

Das Aufkommen dieser Durchführung heißt die Gendörferstellung der Lo-Bü in Lemna. Die Gendörferstellung der Lo-Bü in Lemna. Die Gendörferstellung der Lo-Bü in Lemna.

Nachrichten aus Krepkau

Wittelsbergschlamm am 27. Juni. Krepkau. Die für Dienstag, 27. Juni, angedachte Gendörferstellung der Lo-Bü in Krepkau findet erst am Donnerstag, 27. Juni, in Trebitz um 20.30 Uhr statt.

Sommer- und Herbstferien in Krepkau. Die Sommerferien der Schule in Krepkau sind vom 20. Juli bis 26. August, die Herbstferien vom 18. September bis 16. Oktober festgelegt worden. Wenn der Gendörferstellung der Lo-Bü in Krepkau diese Ferien auch noch um einige Tage verschoben werden.

Die Sammlung der Schulden für das Deutsche Jugendberufswerk erbrachte an der höchsten Stelle den höchsten Betrag von 21,33 M.

Neue Damenkleidmacherin in Lemna. Frau Frieda Schmidt aus Lemna, mochte das Schneiderhandwerk der Lo-Bü in der Handwerkskammer in Halle die Meisterprüfung im Damenkleidmacherhandwerk ablegen.

Er hielt sich verborgen

Die Polizei hat den 20-jährigen Hans Grömmann aus Daspitz wegen Arbeitsvertragsbruch und Landfriedensbruch verurteilt. Der Angeklagte hatte im Zeitraum seiner Arbeit erhalten, die er nicht zur Verfügung stellte, sondern sich heimlich in andere Betriebe begab.

Neugierige werden gewarnt!

Die Polizei hat den 20-jährigen Hans Grömmann aus Daspitz wegen Arbeitsvertragsbruch und Landfriedensbruch verurteilt. Der Angeklagte hatte im Zeitraum seiner Arbeit erhalten, die er nicht zur Verfügung stellte, sondern sich heimlich in andere Betriebe begab.

Aus der Gauftadt und dem Gau

Ein furchtbarer Mord aufgeklärt

Seinen Bruder aus gewinnflüchtiger Abicht getötet. Am Sonntag, 7. April 1940, wurde in der Nähe Beyer in Hohennöthen der 29-jährige Wilhelm Beyer, der seit dem 12. Februar 1940 zur Wehrmacht eingezogen war, in dem furchtbarsten Verbrechen seiner Familie ermordet.

Was dem Landtagrund

Wer hat ihn gefressen? In der Gauftadt. Von der höchsten Polizeidienststelle wurde der Richter Anton Nöthen aus Bad Sauckwitz. Er hat sich am 27. Mai aus seiner heutigen Wohnung entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Er wird vermutet, daß er sich in der Gegend zwischen Bad Sauckwitz und Merseburg bei Weissenfels aufhält. Die Volksgenossen der Umgebung werden deshalb gebeten, seinem Aufenthaltsort die höchste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

Der älteste Parteilinien in Kleingärten

In Kleingärten. Der älteste Parteilinien in Kleingärten. Der älteste Parteilinien in Kleingärten. Der älteste Parteilinien in Kleingärten.

Opferstiefeln in Schaffstädt

Opferstiefeln in Schaffstädt. Opferstiefeln in Schaffstädt. Opferstiefeln in Schaffstädt.

Landkreis Merseburg

Wichtig für alle Kreisbewohner

Wir weisen unsere Leser auf das heutige Amtsblatt des Landkreises Merseburg Nr. 29 hin, das eine wichtige Mitteilung enthält. Es enthält die Bekanntmachung des Landrats des Landkreises Merseburg, wonach in der Zeit vom 24. bis 30. Juni auf den Abhängen der Reichsarbeiter drei Eier an den Versorgungsberechtigten ausgegeben werden.

Ein alter Sack-Virt

Ein alter Sack-Virt. Ein alter Sack-Virt. Ein alter Sack-Virt.

Heuernte auf den Weidweiden

Heuernte auf den Weidweiden. Heuernte auf den Weidweiden. Heuernte auf den Weidweiden.

Das Bild kommt auch zu den Kleingärtnern

Das Bild kommt auch zu den Kleingärtnern. Das Bild kommt auch zu den Kleingärtnern. Das Bild kommt auch zu den Kleingärtnern.

Wir wollen Sie erinnern...

Wir wollen Sie erinnern... Wir wollen Sie erinnern... Wir wollen Sie erinnern...

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

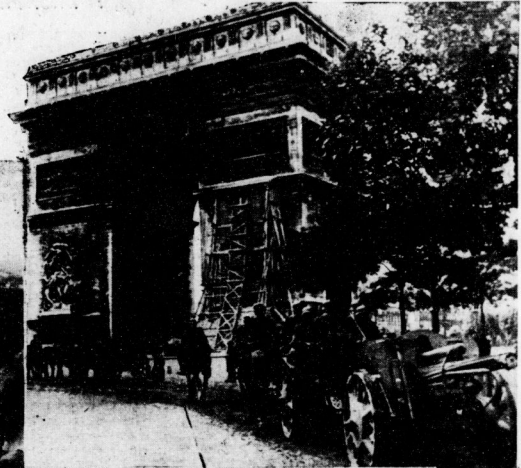
Einmal

Einmal. Einmal. Einmal.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Wasser. Er frisst Seife! Einige Handvoll Henko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - verhindern diesen Verlust.

Der Sonntag

„... Wir schlagen



„zu Boden den Feind“



Die unwiderstehbare Macht unserer tapferen Truppen können wir erst recht ermesen, wenn wir im Anblick der heutigen Kriegsschauplatzlage uns daran erinnern, daß erst zehn Tage seit der Besetzung von Paris vergangen sind. Am 14. Juni hielten deutsche Soldaten das Hakenkreuzbanner auf dem Arc de Triomphe, dem berühmten Triumphbogen, der das Grab des unbekanntem Soldaten birgt (Bilder oben links und rechts). Mit einem Empfangsgerät eines völlig unversehrten englischen Panzerkampfwagens hörte der Landser (Bild Mitte links) von dem Vor-

beimarsch seiner Kameraden vor dem Kommandierenden General eines Armeekorps am Place de la Concorde in Paris (links unten). Das nach Süden. Die einzigartigen Erfolge sind nicht vernichtetem französischem Kriegsgerät bedeckten Trümmerfelder auf den Vormarschstraßen nach Süden. Die zigarartigen Erfolge sind nicht zuletzt in dem hervorragenden Nachschub mit Munition und Essen bedingt (Bild rechts unten).

Kunz: FR-Schmidt, von Ganten, Borchert, Reichelt, Falkbauer, Schweizer. „B“ C. 288.



Stimme des Weltgerichts

Wir ziehen in den Kampf, ein gläubiges Heer, wir tragen das Morgen auf unserm Gewehr!

Was tragen die andern verlorne Gesichter? Sie toben und lächern mit stumpfem Gewissen; sie tragen das Gestrern, sie tragen das Nicht!

Und siehe: Vom Himmel fällt Feuer und Brand. Und hoch: Eine Stimme erschüttert das Land.

„Tot, tot ist das Gestrern!“ so dröhnt ihr Gelächre ins Fluten des Lichts. „Das Morgen ward heute, das Morgen ward heute!“ so grüßt uns die Stimme des Weltgerichts.

Kurt Arnold Sinsleben.

Das zerfallene Buch

Erzählung von Hanns Grottel

Als Doktor Matthias eines Abends aus dem Bücherregal ein schöngeprägtes Werk hervorholte, fiel ihm auf, daß es zuoberst in einer Vieblingstreife ein Buch fehlte. Ein Gefühl, das einem Erdbeben gleich, überlief ihn und er suchte nach dem so schmäligen Bändchen endlich in einer Truhe zwischen alten Mäßen und lösen, vergilbten Blättern.

Margot, seine junge Frau, errödete leicht, als sie ihn mit dem freien, in den Hände vom Geseherten geküßten, über sich schienen, daherkommend sah; sie wollte eine Erklärung abgeben, aber Matthias winkte ab.

Ich will dir etwas erzählen: Es saßen einmal im Unterland ein Deutscher und sieben Mann. Drei spielten Karten, der vierte schloß, der fünfte schrieb einen Brief, der sechste saßte an seiner Pfeife und träumte, und der siebente schließlich, der gerade, ein Pächden aus der Heimat bekommen hatte, hielt ein gekrümmtes Blatt Papier in der Hand und las. Und nachdem er gelesen hatte, entfernte er sich aus dem Stollen, wohl, um einige kurze Augenblicke mit ihr allein zu sein. Wenige Herzschläge später begann ein Wetterer einen Laut und ließ Mann. Drei hatten Karten gespielt, der vierte geschloß, der fünfte hatte einen Brief geschrieben und der sechste an seiner Pfeife gekaut und geträumt.

Hier schloß Doktor Matthias eine Weile nach, auf das zerfallene Buch, über das er ganz besessenen mit der Handfläche strich.

Und der sechste? Seine Mutter hatte ihn in dem Pächden ein Buchlein, das er bereits als Junge über alles liebte, angehängt, darin, von stillerem Sand geschrieben, ein paar Zeilen auf einem gelblichen Blatt Papier.

Und das Buchlein, das dem einen von den sieben Mann im Unterland das Leben rettete, ist dieser zerfallene freige hier. Meine Mutter hat mit ihm, drei Tage vor ihrem Tode, ins Feld geschickt.

Der Chef auf der Stange

KRÄFTIGE FRONTSOLDATEN-GESCHICHTEN

Westfront, Oktober 1917. Die Deutschen liegen den Franzosen seit Wochen im hartnäckigen Stellungskampfe gegenüber. Das Stillefrontenmüllern in Dreck und Sand zerrt an den Nerven. Sturm und Angriff während einer Erholung bedeuten.

Der Kommandierende General v. C. ... fällt mit den Truppen. Fast täglich findet man ihn in den vordersten Gräben. Er ist ein echter Soldat, hart wie Eisen, wenn es darauf ankommt, einen Befehl durchzuführen, väterlich wohlwollend dem einzelnen Mann gegenüber.

Als er wieder einmal ganz vorne ist, kommt ihm ein menschliches Mädchen an. Er sucht nach jenem nach rückwärts führenden Gräben, der als Gang zu dem berühmten Zerre mit einem ein wenig überhörenden Pfeil bezeichnet ist. Nachdem er ihn gefunden hat, tritt er seine Begleitung zurück.

Auf der Stange sitzt der schwächliche Bandführmann Roddele, General von C. ... entsetzt ihn leicht. Der schwächliche durch eine entwürdigende Handbewegung. Dann legt er sich neben Roddele. Keutlich fragt er:

„Nun, mein Sohn, wie geht's?“

C. blickt kalt, sonstig gut. Herr General“, antwortete Roddele. Während einer von nicht näher zu bestimmenden Geräußen unterbrochenen Pause wird dem Bandführmann klar, daß seine große Stunde gekommen ist. Er fährt fort:

„Herr General, nachdem wir jetzt gerade zu gemütlich und einträglich beisammen sind:

FRITZ KÖHLER

Kühne Pioniere des Luftkrieges

TATSACHENBERICHT VON DEN ERSTEN FLUGATEN DER KRIEGSGESCHICHTE

Copyright in England, Berlin, B. H. Verlagsanstalt, Berlin, B. H. Verlagsanstalt, Berlin, B. H. Verlagsanstalt

Der erste Bombenregen auf Dünkirchen

Im September 1914 wurde im flandrischen Ghisbrielle auf Anregung Major Siegerts der erste deutsche Bombenverband aufgestellt: das aus 36 Maschinen bestehende Fliegerkorps der Obersten Fliegerbrigade. Ober Major Siegert als diesem Geschwader eine geheimnisvoll umhüllte Bezeichnung. Er nannte es „B. H. D.“, d. h. „Briestlaender-Abteilung Dünkirchen“.

Diese Bomber sollten den Kampf gegen England aufnehmen. In ihm waren die erfahrensten Stammaffiziere der preussischen und bayerischen Fliegertruppe vereinigt, die in kühnen Vorstößen zur englischen Südküste flogen und vor allem Dover mit Bomben belegten. In der Nacht vom 28. zum 29. Januar 1915 kam es zum ersten nächtlichen Bombenangriff auf Dünkirchen. Als der Mond am 28. Januar 1915 aufging standen vierzehn Maschinen bereit. Unter den Piloten befanden sich viele unverschiedene Flieger aus den verschiedenen Werkschulen der deutschen Flieger.

Es regnete ein schneidendes, böiger Ostwind. Um 9 Uhr 10 Minuten bellte Major Siegert seine 100-PS-Doppeldecker, um sich an die Spitze eines Geschwaders setzen zu lassen. Es wurde zuerst in Richtung Ostküste geflogen. Dann ging es einen Kilometer weit hinaus auf die See: Richtung Dünkirchen. Die Flughöhe betrug 1100 Meter, die Höhenmesser zeigte 20 Grad unter Null. Unten lag die Front. Die glühende Ketten einander gegenüber die Wundungsbatterien der beiderseitigen Artillerie, Dundertraufungen von Leuchtschiffen oder Torpedos - wie im Lärm der tangenden Wellen. Dazu das Spiel der britischen Scheinwerfer, deren Regel oftmals so nahe waren, daß man in ihrem Schein die Höhenmesser der Höhenmesser und Torpedos ablesen konnte.

Das Geschwader näherte sich jetzt seinem Ziel: Fehltung und Kriegsschiffen Dünkirchen. Die Scheinwerfer umrührten die Nacht wie die Stäber einer Scheuchstörche, die berietete Major Siegert. Und in diesem großen Meer für diesen rauchenden deutschen Fliegerbomber. Auf jedem Aufschlag sprühte ein Blitz. Jede der 128 Bomben erreichte ihr Ziel. Dann machte man feiert.

Aber der Mond war inzwischen verschwunden, der Himmel hatte sich tief gelagert. Jetzt mußte nach Kompass geflogen werden. Das war vor 25 Jahren nicht leicht: als die Maschinen die Wellendecke durchkreuzten, fanden sie in der Tat die Front, rechts hat Unten liegen. Sie hatten sich unbemerkt gedreht. Doch dann haben sie wieder die flandrische Front, dahinter lag der Flughafen. Flughafen, ein großes Meer für diesen rauchenden deutschen Fliegerbomber. Auf jedem Aufschlag sprühte ein Blitz. Jede der 128 Bomben erreichte ihr Ziel. Dann machte man feiert.

„B. H. D.“, jene merkwürdige „Briestlaender-Abteilung“.

landen-Abteilung Dünkirchen“, wieder fliegen für neue Läden auf dem Flughafen. Die Feindpresse tobte über diesen gelungenen Nachtangriff deutscher Bomber. Sie schmerzte alle deutschen Zeitungen, Frauen und Kindern. Flieger aber war, das als Folge dieses ersten Angriffes Dünkirchen als Stappenzugort aufgegeben wurde.

„Einschlag auf der Themsebrücke“

Der Talpakt, dem zöhen Willen und dem schneidigen Anzugsfingern des Hauptmann v. a n d e n u r g, der seine Schwermittelten kannte und der sein Geschwader ankommen bereit zu erfüllen verstand, ist es zu danken, daß heute der erste erfolgreiche Angriff eines geschlossenen Fliegergeschwaders auf Englands Hauptstadt bei Durchführung gelangt ist. Dies geschah am 12. Juni 1917 im amüßigen deutschen Deeresbergriff.

In aller Stille war bei dem Bombengeschwader 8 zusammengezogen worden. Unter Führung des Hauptmann v. a n d e n u r g, der sein Geschwader Brandstreich flogen, lag die Befehlungen auf den neuen zweimotorigen Maschinen ein. Man mußte bereit: diesmal wird es gegen England gehen! Am 12. Juni 1917 wurde endlich der große Tag gekommen. Am nächsten Tag sollte London angegriffen werden.

Um 10 Uhr morgens hoben sich die drei Führerflugzeuge vom Erdboden, ihnen folgten 19 Maschinen, jede mit drei Mann Besatzung. Die Bombenlast und drei Wundungsbatterien flogen sich die Befehlungen auf die Themsebrücke zwischen Margate und Beberne ausgemacht. Jetzt wurden die Wolken höher, zissen auseinander und

blühen schließlich ganz auf. Die erhellte Nacht begann zu leuchten. Sie schloffen schloß, die Schiffe lagen viel zu hoch. Nun erreichte das Geschwader das Häulermeer London. Die Sicht war ungenügend klar, befehrte jeder einer der großen Mistfächer den Hin. Mit voller Deutlichkeit erkannte man die Themsebrücke, die Vahnhöhe, die Gitt, sogar die Pant von England. Auch das Wundungsbatterien über London war nicht besonders hart und leicht geseit. In Ruhe freiflen warfen die deutschen Bomber ihre verderbenbringende Last ab: überall löbten die Feuer auf. Auf Eingangsbrücke, auf eine Themsebrücke, die Docks brannten und aus den alten Wundungsbatterien der Londoner Pfeiler: die stetig der Qualm auf.

Nachdem waren englische Jäger aufgeflogen. Es waren schließlich dreißig britische Flieger, die sich in den Fluten über London befanden. Was sie entwickelten, seinen besonderen Scheid gegenüber den deutschen Bombern. Diese hatten sich nach dem Wundungsbatterien wieder zusammengezogen und jetzt Höhe zu gewinnen. Es gelang ihnen gut, denn die Wundungsbatterien wurde die abgemerkten Bombenlasten erleichtert. Die englischen Jäger suchten eine Verfolgung aufzunehmen, aber die Bomben des Geschwaders 8 schüttelten die Engländer bereits an der Küste ab. Sämtliche Flugzeuge landeten glatt im Deeresbergriff.

Nicht länger als vierundfünfzig Minuten hatte der erste Angriff eines deutschen Bombengeschwaders auf London gedauert. Am nächsten Tag mußte der inaktiv sein Hausmann befehrte Oberleutnant v. a n d e n u r g, der in der Wundungsbatterien über London und Dünkirchen im Großen Hauptquartier Bericht über seinen kühnen Englandflug erstatten.

Schluß



Bei Münsterlein in der Krebsgasse herrichte im Herbst 1917 Aufregung. Die beiden Mütterlein waren auf Urlaub gekommen und die Mutter Münsterlein verführte dieses Ereignis, stehend vor Eifer und Solas, der ganzen Nachbarschaft. Das Münsterlein war Kaffeehändlerreiter bei der Frontlinie, sein jüngerer Bruder Wundungsbatterien flogen auf dem Expedition. Beide hatten es bereits zu verlobten Orden und Ehrenzeichen gebracht, was die Mutter Münsterlein niemals zu erlangen vermag.

„Was die Kuchen auf aussehen! ... Es ist gar nicht zu glauben! ... Und die Kulform erst! ... Ich schäm' mich halt recht, daß ich den Kuchen gar nicht wieder vorsetzen kann ... In das ein Leben! ...“

Die Mutter Münsterlein stand bei ihrer Nachbarn Mutter Wundungsbatterien in der Küche und hat die im zwanjanz Jahre jüngere Nachbarn um Hilfe und Beistand.

„Ich schäm' mich halt recht, daß ich den Kuchen gar nicht wieder vorsetzen kann ... In das ein Leben! ...“

„Nur Müll ist und nutzlos ... Er hielt ein kleines, schon etwas vertrocknetes Stück Kuchen in der Hand ...“

„Nun, meine Tochter, wie geht's? ...“

„Guten Tag, mein Sohn!“

„Guten Tag, mein Sohn!“

„Guten Tag, mein Sohn!“

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of the article.

Vertical text on the left edge of the page, likely bleed-through or a continuation of the article.

ERNST HERMANN PICHNOW Der PLATZ des Vermisslichen

haben. ... Da hat aber die Nachbarin ausgehollt, die Frau Böhmner ... Wir sollten sie eigentlich wohl einladen ...

Es wurde eine gemächliche Stunde. Der Fuchsen Blick wandte sich nach rechts und links ...

Endlich erschloß sich aber auch dieses Gespräch, und die Tischrunde, der so viel von dem Fuchsen erzählt worden war, bekam ihn nun auch zu fassen.

Wie lobten das Radmer, und die beiden Hausfrau konnten der Mutter anerkennend den Rücken. Niemand hatte weiter darauf geachtet, daß die Mutter Münderlein sich zwei Einlage des Fuchsen auf die Seite schaffte ...

Am anderen Tag wurden die beiden Verlobten von ihren Truppenteilen abberufen ...

Der Abschied ging unter solchen Umständen etwas über Kopf vor sich. Die Mutter Münderlein meinte ein wenig, als sie ihre beiden kranken Fuchsen umarmte ...

Die Mutter Münderlein wußte es aber. Sie hatte die beiden Sünderhände ja nicht für sich auf die Seite getan ...

Humor in Feldgrau

Aus alles ins Gesicht legen

Der Kaiser Toni muß ein Mädelchen erschreiben. Wohlwollend muß das Auge des Stabsarztes auf seiner kräftigen Muskulatur ...

Der Zeitsucher

Der Zeitsucher schlingt sich wohlwollend nach dem Privatverhältnis einer neuen Bekannten. Selbstverständlich kommt die Erwähnung auf das wichtigste, 'Verhältnis', auf die Braut ...

Schwärzler Rat

Instruktionsstunde im Sanitätsunterricht. Der Feldwebel weist darauf hin, daß es bei einer Verletzung durch rothige Gegenstände ...

Reisewitzche

Reisewitzche ist kein Zauber, nicht mehr aus den Revidieren gekommen. Kunststück, daß sie da in ziemlich düsteren Farben krabbeln ...

Bunterphilosophie

Schöne Aukermann ist an philologischen Betrachtungen aufgelegt. 'Wißt ihr, was ich an der menschlichen Welt hat sich doch so toll so vollkommene ...

Reisestaffel

Reisewitzche wandelt neben einer herrlichen Blondine hin, die er vor wenigen Stunden kennen gelernt hat. Sie will ins Kino ...

1917. Nach einem Sturmanriff auf die Voretto-Höhe wurde der Gefreite Dreves vermisst. Der Kompanieführer schrieb es seinen Eltern. Ein tapferer, mutiger Soldat ...

Als der alte Dreves den Brief gelesen hatte, schaute er seine Frau in einem tiefen Stöckel mit gerunzelter Stirn an ...

Und Mutter Dreves behielt den Brief in den Händen, las ihn wieder und wieder. Sie ließ ihren Tränen erlösenden Lauf ...

FRAUEN IN VORDERSTER FRONT Unteroffizier Friederike ELEONORE IN LÜTZOW WILDER VERWEGENER TAG

an Verwundeten von allen Frauen im Soldatenrud wurde Eleonore Probst, die Tochter eines Musiklehrers in Potsdam, die sich in den Vertriebskämpfen unter dem Kommando August Wenz den Schwarzen Jägern anschloß ...

Den ersten Feldzug 1918-1919 hat Friederike Krüger aus Friedberg mitgemacht. Sie ist sogar bis zum Untereißler in Frankreich, dessen Krieg der Weltkrieg war ...

berühmte einhämmerte, waren die paar Worte: vermisst wäre noch nicht tot! Die Hoffnung auf seine Rückkehr loderte erst in kleinen Flammen ...

Und abends saßen die beiden zusammen, wobei den Franz der Erinnerung um die hundert Hektar und großen Dinge ihres Sohnes, und in der Fülle der Wünsche ...

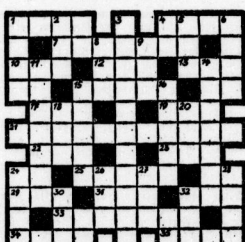
Unter den wenigen deutschen Soldaten des Weltkrieges hat wohl Victoria G. a. S. das Heldentum von den drei Jüngern, die die letzten Opfer zu sein konnten ...

Unter den wenigen deutschen Soldaten des Weltkrieges hat wohl Victoria G. a. S. das Heldentum von den drei Jüngern, die die letzten Opfer zu sein konnten ...

Unter den wenigen deutschen Soldaten des Weltkrieges hat wohl Victoria G. a. S. das Heldentum von den drei Jüngern, die die letzten Opfer zu sein konnten ...

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Kreuzworträtsel



W a g e r e c h t: 1. Borchung zum Gehen von Seiten, 4. Urdoggeblöhen, 7. Ueberer Grundruder, 10. Teil des Baumes, 12. Nordmeereuropäer, 13. Wurfspeiß, 15. das Weibliche im Menschen, 17. abgetrocknetes Fleisch, 18. Thunfischgerichte, 21. Schriftstück, 22. alkoholisches Getränk, 23. Verweise in Westfalen, 25. himmlisches Wesen, 29. Winderklärung, 31. Ansehen, 32. Fleckstein, 33. Verstopfung von Blutgefäßen, 34. Ringelreum, 35. Urkunde.

S e n t e r e c h t: 1. Ostentottenborst, 2. gelblich-braunender, 3. französischer Orden, 5. raumbegrenzt, 6. Festschiff, 8. nordlicher Dichter, 9. holländes Fest, 11. Stadt in Schweden, 14. erhabener Fels, 15. Gemaltbild mehrerer Betende, 16. Schmalzüberzug, 18. Strankehaut, 20. Reittier, 24. Theaterplatz, 26. Nebenfluß der Donau, 27. Krieger Nationalpilot, 28. Schauplatz, 30. Getränk, 32. Währungsangabe des Reiches.

Silbenaufzählung

berg - büd - burg - dan - drauf - det - im - mann - neu - ni - o - or - ra - ts

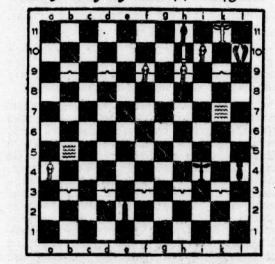
Unter Verwendung der alphabetisch geordneten Silben und den in der Zeichnung bereits eingezeichneten und Wörter unternehmender Bedeutung zu bilden. Die richtige Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben einen witzigen Kompositum im 19. Jahrhundert.

1. Weltweit des Erntedankfestes, 2. Stadt in Russland am Ural, 3. Vatenmonat

Table with 7 rows and 2 columns containing words: ke, ren, ma, si, gaen, mel, ri

der Mohammedaner, 4. altes ägyptisches Fährtenzeichen, 5. mutiger Mensch, 6. dautlicher Kriegesflieger, 7. Hervorhebungsbung

Wehr-Schach-Rampf-Aufgabe



Schwarze Figuren - Blaue Partei Weiße Figuren - Rote Partei Die blaue Partei hat den rechten leuchtendsten Flügel ausgerollt und den Gegner auf seinem linken Flügel unklammert ...

kommen! Nur die Kraft eines großen Herzens konnte das Schicksal abwenden. Am anderen Tage, als sich die beiden auf Tisch legten, war ein dritter Brief abgedeckt ...

Zwei witzige es dem Alten in der Bekle. Er erwiderte nichts, nickte nur zustimmend und nahm schweigend das Essen ein. So blieb es nun, auf jeder Wohlzeit war der Platz des Sohnes bedeckt ...

Die letzten dann aus Gefangenhaft und Vermisslichen heim. Man hörte es hier, man hörte es dort. Verlorenes waren darunter, nur einer nicht ...

Und dieses - der erste Tag, an dem das Gebet für den Sohn nicht auf dem Tisch stand. Und als habe sich das Weiblich in letzterem Laufe diesen Tag zur Erfüllung ausgelebt ...

Und dieses - der erste Tag, an dem das Gebet für den Sohn nicht auf dem Tisch stand. Und als habe sich das Weiblich in letzterem Laufe diesen Tag zur Erfüllung ausgelebt ...

Und dieses - der erste Tag, an dem das Gebet für den Sohn nicht auf dem Tisch stand. Und als habe sich das Weiblich in letzterem Laufe diesen Tag zur Erfüllung ausgelebt ...

roten Partei gelingt es indes, sich den Angriffen auf ihre Kräfte zu entziehen. Trotzdem errikt Blau bei folgender Lage den Sieg über seine Gegner ...

Blau zieht und gewinnt in 5 Zügen. 1 - Infanterie, 2 - Panzerflieger, 3 - Panzerkampfwagen, 4 - Artillerie, 5 - Panzerflieger.

Auflösungen

Doppelprismenrätsel 1. R. Fra. A. Fiesch, 4. Fiesch, 5. Krellsch, 6. Krellsch, 7. Egen, 8. Den, 9. R.

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

Was soll die Rete Klage um den verlorenen Traum! Es schwinden deine Tage wie Blatt um Blatt vom Baum!

